

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 19. Capitel. Menschlich Elend.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687

Das 19. Capitel. Menschlich Elend.

Daraus folget abermal, daß ein Mensch wegen zeitlichen Reichthums und Ehre nicht zu stolziren hat, sondern soll sich in seinem Herzen demüthigen, sein Elend erkennen, in seinem Herzen geistlich arm werden, so wird ihn Gott mit himmlisches Gütern erfüllen. Und je tiefer sich ein menschlich Herz in sein Elend sencket, je mehr und tiefer sich Gott mit seiner Gnade in seine Seele versenket.

Das 20. Capitel. Geistliche Traurigkeit.

Solches kan nun ohne innigliche göttliche Traurigkeit nicht geschehen. Denn Gott muß selbst das Herz also bereiten zum Himmelreich, und dasselbe von der Welt abwenden. Da gereuet es denn einen Christen Menschen schmerzlich, daß er Gott nie beleidiget, die Welt nie geliebet hat, ja so hoch von Gott geliebet sey, und habe ihm so wenig gedancket, und ihn dafür geliebet, weinet bitterlich darüber, daß er gegen das Leiden Christi so undanckbar, so gottlos sich verhalten habe, und bittet um Entzündung der Liebe Gottes.

Das 21. Capitel. Gottesdienst.

Daraus folget der wahre Gottesdienst, so da stehet im Geist und in der Wahrheit, im Glauben, in der Liebe, im Erkenntnis der Gnaden Gottes, und Vergebung der Sünden, in der Gerechtigkeit und Heiligkeit Jesu Christi, und in den Früchten der Gerechtigkeit, so in uns durch Jesum Christum geschehen, zum Lobe und Preise Gottes.

Das 22. Capitel. Probe.

Daraus folget, daß ein wahrer Christ an seinem Glauben und Liebe muß erkannt werden, als ein Baum an seinen Früchten, und das muß keine Heuchelei seyn, sondern von innen aus dem Herzen muß solches herfür blühen, aus dem Geist Christi. Gleichwie eine Frucht von innen aus dem Saft und Kraft des Baums herfür wächst, nicht in der Form der Blätter, sondern in wahrer, guter wesentlicher Frucht; also muß eines Christen Leben seyn, ja er muß leuchten wie ein Licht, daß man sehe die guten Werke, auf daß Gott in Himmel dadurch gepreiset werde; mit welchen Worten der Herr Christus seine Gläubigen informiret, daß sie ihnen nicht selber die Ehre geben, sondern der Gnade Gottes alles zuschreiben.

Das 23. Capitel. Gemeinschaft der Welt
schädlich

Daraus folget nun, weil die böse Welt die Gläubigen mit ihren Vergnügen hindert an allem Guten, daß sie der Gemeinschaft

der